

■ Erlweinpreis 2012:

Anerkennung für Wohnhaus in Altmickten

Bereits zum sechsten Mal vergab die Landeshauptstadt am 23. November den Erlweinpreis an Architekten und Bauherren für herausragende gestalterische Leistungen von Neubau oder Sanierung. Erlwein hat in seiner knapp zehnjährigen Amtszeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Dresden entscheidende Impulse für die Umgestaltung der Stadt und ihre Entwicklung zu einer modernen Großstadt gegeben.

Zahlreiche dieser Gebäude und Ensemble sind erhalten und prägen das Stadtbild. Ein prominentes Beispiel seiner Tätigkeit sind u.a. Schlachthofgebäude im Ostragahege. Dort fand dann auch die diesjährige Preisverleihung statt.

Die Jury, u.a. bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates, der Stadtverwaltung, des Bundes Deutscher Architekten Sachsen und der Sächsischen Akademie der Künste hatte 31 Projekte zu begutachten, die auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Dresden im Zeitraum zwischen 1. Januar 2008 und 31. Dezember 2011 realisiert wurden.

Den Erlweinpreis 2012 erhielt die ArchitektenPartnerschaft

Schubert Horst mit Falk Schubert und Matthias Horst aus Dresden und deren Projektpartner Roland Lehnen, Dresden/Zürich sowie weitere am Projekt Beteiligte für das „Haus der Stille“ im Städtischen Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt. Letzteres war auch der Bauherr des Projektes.

Daneben verlieh die Jury noch drei „Besondere Anerkennungen“. Eine davon erhielten die Architekten Peter Ille, Leipzig und Tobias Hoyer aus Dresden für das von ihnen geplante

Wohnhaus Altmickten 7. Den Architekten sei gemeinsam mit den Auftraggebern Sabine Keindorff und Andreas von Ruskowsky ein beispielhaftes Bauwerk gelungen, das sich zum einen in den historischen denkmalgeschützten Dorfkern von Mickten einpasst aber zugleich durch seine moderne Formensprache den Bezug zum Heute herstellt, so die vom Jurymitglied und Dresdner Baubürgermeister Jörn Marx vorgelegte Begründung.

(J. Naumann)



IM DENKMALGESCHÜTZTEN DORFKERN von Mickten realisierten Peter Ille und Tobias Hoyer ein Wohnhaus, das sich perfekt in das Umfeld einpasst.
Foto: J. Naumann